

zu entfalten und in die Zukunft zu bauen? Erleben wir heute in der Weltkrise nicht einen Zusammenbruch alles dessen, was man als Produktivität bezeichnet? Herrscht hierbei nicht überall völlige Ratlosigkeit, wie ringsum Elend? Und trotzdem von erhöhter Produktivität sprechen, da schon heute ein Überfluß vorhanden zu sein scheint, der alle Not zu verursachen scheint? - Nein, nicht trotzdem, sondern gerade deshalb! Nun erst recht! Denn es gibt keinen anderen Weg aus Not und Elend als den produktiven Gedanken, die produktive Tat. Es gibt keinen anderen Ausweg aus der Weltkrise, die ein Beispiel und Signum der Unproduktivität ist, der Fluch des unproduktiven Menschen. Die Tragödie der Zeit ist nicht die Tragödie mangelnder Fruchtbarkeit und Produktion, sondern der unregelmäßigen, fehlgeleiteten, planlosen und damit sinnlosen; wir leben eben in der grandiosen Tragödie der Unproduktivität.

Will man eine Formel finden, ein Charakteristikum für unsere Zeit, so gilt die Antithese: Produktivität einerseits und gehemmte Produktivität andererseits, die Schaffung von Werten einerseits und die Vernichtung von Waren und Vergeudung von Arbeits- und Menschenkraft andererseits. In diesem Widerspruch haben wir den Irrsinn der Zeit. Es ist ihr Hauptirrtum, daß sie von einer Überproduktion spricht, während es sich nur um eine planlose Produktion handelt.

Eine künftige Menschheit wird sich an den Kopf fassen wegen der Unbegreiflichkeit, daß einst auf einem Drittel Wegstrecke des zwanzigsten Jahrhunderts die Menschen in einer unerhörten, bis dahin nie geahnten Wirtschaftskatastrophe darbt, während sie auf der anderen Seite die unermesslichen Reichtümer der ungehobenen produktiven Kräfte im Ich vergeudeten. Aber welcher armseliger Trost: die Wahrheit nur zu sehen und nicht zu verwirklichen! Was nützt es uns, was eine künftige Menschheit denken und tun wird? Wir leben, wir wollen Früchte ernten!